

Evangelischer Kirchenbau im ökumenischen Kontext [Otto H. Senn]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 10: **Aus der Sicht der Erben : Gropius und das Bauhaus = Vus par les héritiers : Gropius et le Bauhaus = From today's point of view : Gropius and the Bauhaus**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Evangelischer Kirchenbau und Zentralraum

Otto H. Senn: *Evangelischer Kirchenbau im ökumenischen Kontext. Schriftenreihe des ETHZ-Institutes für Geschichte und Theorie der Architektur; Birkenhäuser Verlag Basel. 1983*

Der bescheiden anmutende, 116 Seiten umfassende, broschierte Band bringt einen Gehalt von ungewöhnlichem Gewicht, den man auf den ersten Blick nicht vermuten würde. Er enthält Erkenntnisse und Aussagen, auch solche mit kritischen Akzenten, über ein bisher noch wenig erforschtes Gebiet unserer Architektur. Sie sind für den evangelischen Kirchenbau von morgen von grundlegender Bedeutung, was auch im Vorwort von Georg Germann hervorgehoben wird. Otto H. Senn war zu seiner über Jahre sich erstreckenden Forschungsarbeit angeregt worden durch die Teilnahme an einem in Basel 1950 durchgeführten Wettbewerb für ein Schulhaus mit zusätzlichem Ideenvorschlag für einen benachbarten Kirchenneubau. Eine erste Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgte 1952 in der Zeitschrift «werk» unter dem Titel «Besinnung auf die Grundlagen»*. Das Hauptanliegen des Verfassers stützt sich auf die Erkenntnis, dass die Problematik des evangelischen Kirchenbaus nicht aus einer engen, rein architektonischen, isolierenden Sicht erfasst werden kann, sondern nur aufgrund der Auseinandersetzung mit dem in sich eng verbundenen liturgie- und architekturgeschichtlichen Entwicklungsablauf. Der Verfasser führt den Beginn des sich von altprotestantischen Vorbildern endgültig loslösenden «modernen» evangelischen Kirchenbau auf die Periode des einsetzenden Eklektizismus um 1800 zurück. Die tastenden Versuche um eine überzeugende Identität waren seit der von Martin Luther 1544 geweihten Schlosskapelle von Torgau durch die nachfolgenden Stilrichtungen zwangsläufig eingengt. Die dem Text beigegebenen zahlreichen Fussnoten deuten an, was für ein Umfang an systematischer Forschungsarbeit notwendig war, um zu den dargelegten Erkenntnissen zu gelangen. Anerkennung und Würdigung derselben erfuhr Otto H. Senn durch die ihm von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich 1976

verliehenen Auszeichnung eines «Doctor honoris causa».

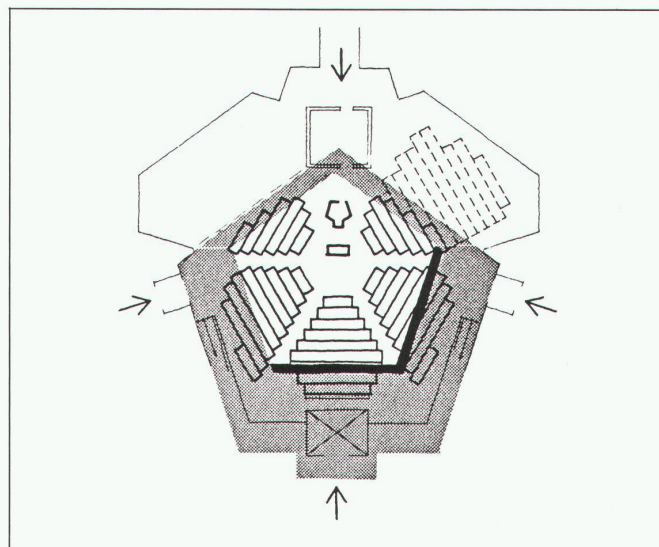
Im ersten Teil der Schrift wird über Sinn und Wesen und über die wechselvolle Entwicklung des evangelischen Kirchenbaus berichtet. Die im Verlauf der Zeit immer klarer gewordene Vorstellung von der adäquaten Raumform konnte sich auf die Erkenntnis stützen, dass die versammelte Gemeinde mit dem Prediger als effektive Träger des evangelischen Gottesdienstes und dafür der einfache zentrale Raum als die sinn- und zweckentsprechende Lösung zu betrachten und zu fordern seien. Die ausholenden Untersuchungen führen nach Deutschland, Holland, Frankreich (Hugenottenkirchen), England und der Schweiz.

Der zweite Teil enthält eine eindruckliche Zahl von Beispielen von den ersten Anfängen aus der Zeit Martin Luthers bis in die Gegenwart. Die verschiedenartigen Raumformen – Rechteck, Kreuz, Polygon, Kreis – werden dargestellt mit Grundrissen gleichen Massstabes, Innenperspektiven und knappen aufschlussreichen Kommentaren. Diese visuelle Dokumentation bildet mit den geschichtlichen und theoretischen Ausführungen des ersten Teils eine für Otto H. Senns Betrachtungsweise charakteristische Einheit. Der Beispielerreihe angefügt sind auch einige Projektvorschläge des Autors selbst, und es ist

ausserordentlich bedauerlich, dass keinem eine Realisation vergönnt war. Eine den Inhalt der Schrift in keiner Weise berührende Kritik betrifft die typografische Gestaltung, die dem Leser die Lektüre der gedanklich ohnehin anspruchsvollen Ausführungen nicht sonderlich erleichtert.

Der Institutsleitung ist man dankbar für das der Schrift angefügte Werkverzeichnis über Otto H. Senns gesamtes Architekturschaffen, das eine eindruckliche Zahl von Bauten und Projekten aller Aufgaben und auch ebenso interessante städtebauliche Entwürfe aufweist. Ferner orientiert ein Verzeichnis über Aufsätze und Vorträge, nicht nur über kirchliche Themen. Damit erweist sich die bescheidene Schrift als ein aussage-reiches Dokument einer unserer markantesten Architektenpersönlichkeiten, deren Interesse und Wirken stets auf das innere Wesen der Aufgaben und Dinge gerichtet war und sich in aller Stille fernab jeder Publizität entfaltet hat.

Alfred Roth



* Aus «werk» Nr. 2, 1952. Evangelischer Kirchenbau; Besinnung auf die Grundlagen, von Otto H. Senn

① Wettbewerbsentwurf Thomaskirche Basel, 1954/55

Galerien

Galerie Beyeler Basel
«Nudes Nus Nackte»
bis 13.10.

Galerie «zem Specht» Basel
Jürg Tramèr und Eduard Lienhard
11.10.–3.11.

Anlikerkeller Bern
Ingrid Eggmann-Jonsson
Tapisserien
5.–27.10.

**Art Atelier Aquatinta
Lenzburg**
Alois Janak – Farbradierungen
bis 12.10.

Galerie Susanne Kulli St.Gallen
Olivier Mosset
bis 31.10.

**Bob Gysin Galerie
Dübendorf-Zürich**
Christian Rothacher – Linolschnitte
bis 13.10.
Matthias Bosshart
20.10.–17.11.

Galerie Maya Behn Zürich
La Ciotola, die Schale, la Coupe, the Bowl – Schalen je eines Künstlers aus England, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Dänemark, Holland, Kanada
bis 31.11.

Galerie Roswitha Haftmann Zürich
Eugène Ionesco – Gouachen
bis 15.11.

Galerie Peter Noser Zürich
Jean Pfaff, neue Werke
Wolfgang Luy, Skulpturen
bis 2.11.

Galerie Storrer Zürich
Jean-Pierre Pincemin
bis November

Strauhof Zürich
Sechs Künstler aus dem Tessin
bis 13.10.

Urania Galerie Zürich
Not Bott – Holzbildhauer
Sven Knebel – Maler und Bildhauer
bis 27.10.